



Ein begeisterter Bienenhalter: Paul Bertels ist der Vorsitzende des Recklinghäuser Imkervereins.

—FOTO: U. GEBUREK

„Bienen-Heizungen sind überaus praktisch“

RECKLINGHAUSEN. Paul Bertels, Vorsitzender des Imkervereins, fürchtet den Winter nicht. Trotzdem gilt es, in der kalten Jahreszeit einiges zu beachten.

Von Ulrike Geburek

Paul Bertels (33), Vorsitzender des Imkervereins, verrät, wie die Bienen gut durch den Winter kommen.

Der Winter naht, die Bienen bleiben im Stock und ziehen keine Brut mehr auf. Drehen die Imker jetzt Däumchen?

! Ganz und gar nicht. Die Bienen-Saison ist mit der zweiten, der Sommerblüten-Ernte zwar schon seit Ende Juli/Anfang August vorbei, trotzdem langweilen wir uns nicht. Zur Imkerei gehört zum Beispiel auch, die Rähmchen der Bienenstöcke zu säubern und die Wachsmittelwände für die Stöcke neu zu gießen. Mal abgesehen davon, dass wir nun den Honig abfüllen und verkaufen, hat das neue Bienenjahr längst begonnen. Nun gilt es, die Bienen winterfertig zu machen.

Das heißt?

! Ein Volk ist dann winterfest, wenn es genügend Vorräte besitzt und eine junge Königin hat. Außerdem sollten ausreichend Bienen im Stock sein. Dann überstehen sie diese Zeit sehr gut. Trotzdem kann es natürlich passieren, dass ein Volk es nicht schafft. Laut Statistik sind das etwa 15 Prozent.

Aber die Imker haben Maja & Co. doch die Honigvorräte genommen. Was nun?

! Wir sorgen für neues Winterfutter. Das können wir zum Beispiel machen, indem wir normalen Haushaltszucker mit Wasser mischen. Oder wir füllen mit einem speziellen Mais-Stärke-Sirup auf. Die Bienen überwintern auf beidem gleich gut.

Also werden die Bienen hinters Licht geführt?

! Eigentlich nicht. Honig ist letztlich auch nur eine Zusammensetzung aus verschiedenen Zuckern und Enzymen, selbst wenn dieses Gemisch dem Honig nicht perfekt gleichkommt.

Was ist noch wichtig vor Beginn der kalten Jahreszeit?

! Dass möglichst wenig Varroamilben vorhanden sind. Die gibt es nämlich in jedem Stock, und sie verursachen in zu hoher Konzentration Missbildungen und Krankheiten. Darum behandeln wir die Völker im Herbst mit organischen Säuren, die

den Bienen nicht schaden und gut abbaubar sind. Dabei verdunstet der Imker Ameisensäure im Stock. Ganz können wir diesen Schädling zwar nicht vernichten, doch wir versuchen, die Zahl der Milben möglichst gering zu halten.

Was müssen Sie an den Bienen-Wohnungen verändern?

! Um den Bienenstock winterfest zu machen, bringen wir Gitter vor den Fluglöchern an, um Mäuse daran zu hindern, es sich im warmen Stock gemütlich zu machen. Außerdem kann es schon mal passieren, dass Vögel wie der Specht die Kiste mit einem Futterautomaten verwechseln. Weiter ist es ratsam, den Stock sturmfest zu machen.

Und wie sehr leiden die Bienen unter der Kälte?

! Gar nicht. Kälte ist kein Problem für sie, sogar zweistellige Minusgrade nicht. Drum ist es auch nicht nötig, den Stock dick einzupacken. Denn die Bienen besitzen ihre eigene, spezielle Heizung. Das ist überaus praktisch. Sie halten keinen Winterschlaf, sondern wärmen sich gegenseitig in einer Kugel. Diejenigen, die außen sitzen, zittern mit ihrer Muskulatur und erzeugen so die Wärme. Auf diese Weise können sie bis auf 35 Grad Celsius aufheizen. Später tauschen sie und wechseln in die warme Mitte, um sich zu erholen.

Wie groß ist das Interesse an der Imkerei?

! Das wird immer größer. Die Zahl unserer Mitglieder ist in den vergangenen

Jahren um ein Viertel auf mehr als 80 gestiegen, darunter sind viele Jüngere. Unsere Vorträge sind ebenfalls sehr gut besucht. Auch die jährliche Neu-Imker-Schulung mit 30 Plätzen ist immer ausgebucht. Es gibt sogar eine Warteliste.

Schade ist nur, dass der Lehrgang in diesem Jahr aufgrund von Corona ausfallen musste. Doch wir hoffen auf 2021. Wir haben überlegt, die ersten beiden theoretischen Teile, die nicht unter freiem Himmel stattfinden können, in eine Schulaula oder Turnhalle zu verlegen, um den Sicherheitsabstand zu wahren.

Warum ist das Interesse an Ihrem Hobby so groß?

! Das liegt sicher am aktuellen „Zurück-zur-Natur“-Trend. Viele haben vielleicht auch im Homeoffice während der Corona-Zeit ihren Garten entdeckt.

Welche Summe muss ein Neu-Imker investieren?

! Rund 500 Euro für einen Schutzanzug, einen Stockmeißel, einen Besen, einen Smoker, eine Kiste und ein Volk.

Was ist mit der technischen Ausrüstung?

! Da kommt der Verein ins Spiel. Denn mit vielen Dingen muss sich der Neue überhaupt nicht eindecken, zum Beispiel weder mit einer eigenen Honigschleuder noch mit einem Wachs-schmelzer. Das haben wir alles, und wir teilen es gerne.

Haben Sie gehaut, dass dieses Hobby so aufwendig ist, als sie vor sieben Jahren unter die Imker gegangen sind?

! Nein, ich habe wie viele andere Neu-Imker gedacht, ich schaue den Bienen beim Fliegen zu und dann – Ping – steht da plötzlich das Glas mit Honig. Doch dieses Hobby ist komplexer, als die meisten glauben. Schließlich ist es nicht damit getan, eine Kiste in den Garten zu stellen. Denn es gibt eine Menge zu lernen: vom Aufbau der Völker bis zur Königinnen-zucht, von der Honigernte und dem Verarbeiten des Honigs bis hin zum Auswintern. Nicht zu vergessen: die Pflege der Insekten oder die Bienen-gesundheit. Die Imkerei ist vielschichtig.

Über welches Fachwissen muss ein Imker verfügen?

! Ein guter Imker kennt sich in den Bereichen Biologie, Gesundheit, Pflanzenkunde, Chemie, Lebensmittelverarbeitung und Hygiene aus. Handwerkliches Geschick ist ebenfalls wichtig. Und zuletzt stellt sich die Frage: Wie kommt eigentlich das Etikett aufs Glas?

Außerdem muss man schleppen können. Imkerei ist Schleppelei. Da sind die Kisten der Bienen, da ist der Honig, da sind Eimer und Gläser...

Haben Sie schon einmal bereut, Imker geworden zu sein?

! Nein, aber manchmal kostet es schon Überwindung, sich um die Völker zu kümmern, etwa im strömenden Regen oder bei Hitze im Sommer. Wenn dann die eigenen 15 Völker und noch die sieben am Lehrbienenstand durchgeschaut werden wollen, ist der Aufwand enorm.

Wie viele Stiche haben Sie in diesem Jahr kassiert?

! Sehr, sehr wenige. Denn unsere Bienen sind sanftmütig. Darauf achten wir bei der Zucht.

Sind die Stiche denn dann weniger schmerzhaft?

! Nein, die tun immer noch weh.

Wie war die Honig-Ausbeute in diesem Jahr?

! Wir können uns nicht beschweren, da wir ein gutes Frühjahr hatten mit tollen Temperaturen und einer sehr, sehr guten Obstblüte. Die Bienen waren stark und konnten den Nektar perfekt nutzen. Und hoffentlich wird 2021 ebenfalls ein ertragreiches Jahr. Darum werden die Imker alles tun, damit die Bienen optimal überwintern.

INFO

Kompetente Partner

Seit mehr als 100 Jahren verstehen sich die Mitglieder des Imkervereins als kompetente Ansprechpartner rund um die Themen Imkerei, Bienenweide und Wildbienen.

◆ Seit mehr als zehn Jahren bildet der Imkerverein Nachwuchs aus. Der Lehrgang soll wieder im Frühjahr starten.

◆ Außerdem bietet der Verein Räume und Equipment an, um die Bienenstöcke krankheitsfrei zu halten und um den Honig hygienisch zu gewinnen.

◆ Der Verein verfügt über einen Pflanzenlehrpfad.

◆ Wer möchte, kann sich auch zum Bienenneu-

chen-Sachverständigen ausbilden lassen.

◆ Den Imkerverein gibt es seit dem 24. Juni 1906. Ihm gehören rund 80 Männer und Frauen an.

◆ Treffpunkt: Lehrbienenstand, Ickerottweg 20.

◆ Während der Corona-Zeit ruht das Vortragsprogramm des Vereins. Die Imker hoffen aber auf das nächste Jahr und auch auf die Eröffnung der Ruhrfestspiele. Im Stadtgarten auf dem grünen Hügel beantworten sie nämlich immer die Fragen aller Bienenfreunde.

@ www.imkerverein-recklinghausen.de